erschienen). Für den logisch Denkenden hat es eher den gegenteiligen Effekt. Denn es wäre heute unmöglich, diese Serie sogar in Westberlin zu produzieren, während dies unschwer in dem seit 65 Jahren vom arbeiterbefreienden Sozialismus beherrschten Moskau möglich wäre – wenn solch Fotografieren dort nicht verboten wäre.

Erwin H. Ackerknecht

R. Klaus Müller, Bo Holmstedt, Karlheinz Lohs (Hg.), *Der Toxikologe Louis Lewin*. Institut für gerichtliche Medizin, Leipzig 1981, 107 Seiten, 23 Abbildungen.

Dieser kleine, aber substantielle Band enthält acht Vorträge, welche auf einem Gedenksymposium zu Ehren des 50. Todestages von Louis Lewin in Berlin 1981 dargeboten wurden. Die Vorträge von Bo Holmstedt (wann erscheint endlich die Lewin-Biographie dieses einmaligen Lewin-Kenners?), R. Klaus Müller und Ina Wagner sowie E. Leibnitz beschäftigen sich mit der Gestalt des großen Toxikologen. Fünf weitere Vorträge sind Einzelaspekten gewidmet: K. H. Lohs und Brigitte Stenzel «Louis Lewin und die Problematik der Gifte im Militärwesen», P. Lange «Zur Entwicklung des Giftbegriffes seit Lewin», D. Panko «Zur Charakterisierung der Toxikologie des Kohlenoxyds durch Louis Lewin», H. P. Klöcking «Giftpflanzen bei Louis Lewin» und W. D. Wiezorek «Louis Lewin und die Fantastika». Auch diese Vorträge haben ein ausgezeichnetes Niveau. 15 Illustrationen und eine Lewin-Bibliographie von 265 Nummern runden diese empfehlenswerte Publikation ab.

Erwin H. Ackerknecht

Johannes Dryander, *Vom Eymser Bade, was natur es in im hat, wie man sich darin halten soll, auch zu was Kranckheit es gebraucht soll werden (1535)*. Einführung von Irmgard Müller. Basiliken-Druck 5. Marburg 1981. 60 Seiten.

Dieses ansprechende Büchlein besteht zur Hälfte aus einem Faksimiledruck der ersten deutschen Badebroschüre (1535) und zur anderen Hälfte aus einer sehr kompetenten Einleitung von Frau Prof. Irmgard Müller. Dryander (Eichmann), einer der bekannteren Renaissance-Anatomen hat dieses Schriftlein seinem Arbeitgeber, dem Erzbischof von Trier, gewidmet. Nach einer kurzen «naturwissenschaftlichen» Einführung (leicht alchemistisch und astrologisch) wird recht nüchtern auseinandergesetzt, wie man sich in Bad Ems verhalten soll, damit es helfe, und bei welchen Krankheiten Bad Ems hilft (die Bronchialerkrankungen sind noch nicht auf der Liste). Es wird auch erwähnt, daß Bäder häufig per accidens, d. h. psychologisch, helfen.